

MOMENT MAL ...



Christiane Lersch
Verbraucherzentrale Mülheim

Am Wochenende werde ich ...

... in den Niederlanden sein und lange Spaziergänge am Strand machen, mit Freunden über „Gott und die Welt“ reden, gut essen und trinken.

Am liebsten abschaffen würde ich ...

... unerwünschte Telefonanrufe, „Geiz-ist-geil“-Mentalität ohne auf Qualität und Umwelt zu achten, Datenklau, Händler, die viel versprechen und wenig halten, Kaffeefahrten, Gewinnspiele, die einfach untergeschoben werden, aggressive Fernsehwerbung, Internetabzocker ...

Nie genug bekomme ich von ...

... Schokolade.

Meine größte Stärke ist ...

... mein großes Interesse an Menschen.

Eine Eigenschaft, die ich gerne hätte ...

... in meinen persönlichen Akten Ordnung zu halten!

Die Hauptrolle würde ich gerne spielen in ...

... Die Hauptrolle würde ich nie gerne spielen! Dazu habe ich zu viel Lampenfieber. Aber wenn es sein muss, dann in einem Sketch von Lorient. Egal in welchem; Lorient ist immer gut.

Das größte Ärgernis in Mülheim ist, ...

... dass der Handel von großen Handelsketten dominiert wird, die die Stadt beliebig machen. Ich wünsche mir einen individuellen Einzelhandel und eine lebendige Außengastronomie.

Das Beste in Mülheim sind ...

... die Menschen. Sie sind offen, direkt und warmherzig. Außerdem freue ich mich am Frühlingsanfang auf die Osterglockenfelder an den Straßenrändern.

Riegel vor Remmidemmi

Scharfe Sicherheitskontrollen zur Abi-Sensation auf der Schleuseninsel. Der Stimmung tat das keinen Abbruch



Bei Einslive-Radio-DJ Jan-Christian Zeller kam Remmidemmi nur von Platte. 44 Kräfte von Polizei, Security bis Sanitäter sorgten für Sicherheit.

Foto: Lars Fröhlich

Dennis Vollmer

„Bitte machen Sie die Straße frei“, fordert uns ein stämmiger Security-Mann auf, den Bürgersteig zu betreten. Wir sind nur zu zweit und es kommt gerade kein Fahrzeug vorbei, denn die Brücke zur Schleuseninsel, auf der wir stehen, ist abgesperrt. Aber wir lassen uns an die Seite gängeln – Sicherheit geht schließlich vor. Und auf Sicherheit ist man zur großen „Abi-Sensation 2011 open air“ am Freitagmittag sehr bedacht.

Das hat beinahe beängstigende Züge: Im Vorfeld erteilte die Schulen eine „Ordnungsverfügung“ samt „Rechtsbehelfsbelehrung“ für den Fall, dass man dagegen Klage erheben wolle. Wo gegen? Das Verbot des „Mitführens von Gläsern und Glasflaschen mit und ohne Inhalt vor, während und nach der Veranstaltung“ auf der Schleuseninsel.

Mit auf die Insel zu den jungen Abiturienten gesellen sich zwölf Mitarbeiter des Ordnungsamtes, zwölf Kräfte des angeheuertem Sicherheitsdienstes, acht Polizeikräfte, zwölf Rettungssanitäter mit

Notfallrettungswagen, mobiler Unfallereinheit und Notfallzelten (im Gepäck) – wenn's doch Dicke kommen sollte.

DRK-Wachleiter Christian Beck rechnet allerdings nicht damit, „die meisten wollen am Abend in die Clubs“. Da hält man sich mit Alkohol zurück. Was beim DRK aufschlage, seien nur Einzelfälle, betont

Beck. Heute ist es ruhig. In der Vergangenheit war die Zurückhaltung aber nicht immer so groß. Besonders die Glasflaschen haben bei ähnlichen Veranstaltungen den Weg auch in die Ruhr gefunden. Verschmutzung und Verletzungsgefahr will man diesmal verhindern. Vor den Zugängen hat das Ordnungs-

amt deshalb Absperrungen errichtet, dort werden Taschen kontrolliert. Glasflaschen und Aludosen müssen in Mülltonnen entsorgt werden. Wer auf den Inhalt nicht verzichten will, kann ihn in Plastikbecher umfüllen. „Damit ist das größte Problem vom Tisch“, sagt Erich Oesterwind, Leiter beim Mülheimer Ordnungsamt.

Wer dazu nicht bereit ist, kann auf den Bänken vor der Insel in Ruhe süppeln. Mancher Flaschensammler zieht deshalb mit vollen Taschen ab. Sorge bereitet Oesterwind noch der Alkohol: Harte Sachen wie Wodka können in Plastikflaschen transportiert werden, einmal auf der Insel, sei es für die Polizisten im Publikum schwierig zu überschauen, ob der Alkohol in die Hände von Jugendlichen unter 18 gelange. Einen Kniff gegen junge Schlucker verrät Petra Dahles, Jugendbeauftragte der Polizei: Mit Schulen sei abgemacht, die Jahrgänge bis zur elf bis 13.30 Uhr zu beschäftigen. „Wenn sie dann kommen, ist die Party fast vorbei.“

Remmidemmi gibt es diesmal hauptsächlich von Platte – live-DJ Jan-Christian Zeller legt den gleichnamigen Party-Knaller von Deichkind auf. Ein bisschen „Teen Spirit“ aus dem Nirvana, Disco aus den Charts und zarte Nebelschwaden vom Bühnenrand sorgen für ausgelassene Stimmung. Und das nicht nur bei den frischen Abiturienten, die Party zieht auch viele ehemalige an die Ruhr.

ABI – UND DANN?



» Mein Ziel ist es, Richterin in Familienrecht zu werden. Mich interessiert das Soziale. Im Oktober beginnt das Studium: Vier Jahre, dann noch ein Jahr zur Richterin. Bis zum Herbst werde ich etwas arbeiten und das Leben noch einmal genießen. «

Lisa Rosenmetzke (19)



» Im August gehe ich nach München, um International Management zu studieren. München ist teuer: Aber ich habe zum Glück etwas zur Seite gelegt und die Eltern unterstützen mich. Davor stehen erst einmal Abi-Fahrt und Mallorca-Reise an. «

Christopher Köttnitz (19)



» Nach dem Abi fange ich ein dreimonatiges Pflegepraktikum an. Das brauche ich für das Medizinstudium im Oktober. Am liebsten würde ich ja in Essen studieren, wenn es aber weiter weg gehen sollte, dann nach Hamburg oder Berlin. «

Lucca Kusemann (18)

Bruder bedankte sich für die Hilfe

Der in den USA lebende Gunther B. hat sich bei der Polizei für die schnelle Hilfe bedankt. Wie berichtet, hatte Gunther B., der in St. Peters/Missouri lebt, die Essen-Mülheimer Polizei per E-Mail um Hilfe gebeten, weil er seinen an der Aktienstraße lebenden 73-jährigen Bruder seit Tagen nicht mehr erreichen konnte.

Die Polizei hatte B.s Bruder hilflos in dessen Wohnung aufgefunden, nachdem sie sich Zugang zu der Wohnung verschaffen konnte.

Der 77-jährige Gunther B. will nun das nächste Flugzeug nehmen, um seinen Bruder im Krankenhaus besuchen zu können, teilte die Polizei auf Anfrage mit. **bk**

138 Fahrgäste fuhren ohne Ticket

138 Fahrgäste waren am vergangenen Donnerstag bei einer Schwerpunktkontrolle der MVG im Bereich der Haltestelle Schloß Broich ohne gültiges Ticket unterwegs. Zwischen 10 und 17 Uhr wurden die Fahrgäste der Straßenbahn-Linien 102 und 901 überprüft – 3056 Fahrgäste wurden in 134 Fahrzeugen kontrolliert. 4,52 Prozent der überprüften Menschen nutzten ohne Ticket die Dienstleistung der MVG. Die MVG wurde von der PTS GmbH und Ticketprüfern der Vollmergruppe unterstützt. Im Zuge der Ticket-Sonderkontrolle führte die Polizei 27 Personalfeststellungen durch.

Mutter und Tochter bei Unfall verletzt

Eine junge Mutter und ihre Tochter wurden am Donnerstag bei einem Unfall auf der Mendener Brücke in Saarn schwer verletzt. Ein 28-jähriger LKW-Fahrer aus Hamburg wendete sein Fahrzeug gegen 18.45 Uhr in Höhe eines Parkstreifens. Dabei übersah er offensichtlich einen nachfolgenden Renault Twingo.

Trotz eines Ausweichmanövers prallte der Kleinwagen gegen den Lastwagen. Die 27-jährige Fahrerin und ihre achtjährige Tochter erlitten dabei schwere Verletzungen und wurden in ein Mülheimer Krankenhaus eingeliefert.

-Anzeige-
-Anzeige-

Die neue Zeitrechnung der dentalen Anästhesie

The Wand® "DER ZAUBERSTAB"

Zugegeben, selbst wir kennen schönere Plätze als den berühmten Zahnarztbehandlungsstuhl.

Das weiß auch **Dr. Josef Franzen** aus Mülheim; schon deshalb bietet er und sein zahnärztliches Team den Patienten seit langem die absolut schmerzlose Anästhesie mit **The Wand®** von der Fa. Milestone. Dentalphobie haben viele Patienten, vor jeglicher Behandlung im Mund. Unser Praxisteam hat den Ehrgeiz, Ihnen zu beweisen, dass ein Besuch in unsere Praxis überraschend „anders-angenehm“ sein kann.

Herr Dr. Franzen, sie haben sich von den konventionellen Anästhesie-Spritze verabschiedet. Ist der Computer **The Wand®** die Lösung für die Zukunft?

Dr. Franzen: Als ich zum ersten Mal die Computergesteuerte Anästhesie aus reiner Neugierde auf eigenen Leib erfahren hatte, war ich sofort begeistert von dieser Methode. Ich habe nichts gespürt, kein Stechen, keine Schmerzen oder Druckgefühl wie bei einer konventionellen Spritze. Meine



Die Philosophie in Methode und Wirkungsweise der Anästhesie erklärt Dr. Franzen seinen Patienten gerne.

Wie funktioniert der Anästhesie-Computer?

Dr. Franzen: Hierzu bieten wir spezielle Erstgespräche auch außerhalb des Behandlungstuhles in unserem Besprechungszimmer an, indem wir gemeinsam mit unseren Patienten ein Konzept gegen die Angst oder Phobie entwickeln. Den Anfang machen wir mit der Erläuterung der Computeranästhesie (siehe www.dr.franzen.com).

The Wand® macht die klassischen „bösen“ Betäubungsspritzen überflüssig! Viele Patienten denken, es sei der Nadelstich, der die Schmerzen einer Injektion verursacht. In Wirklichkeit ist es jedoch der Druck, mit dem die Flüssigkeit mit Hilfe eines filigranen Handstückes in das Gewebe appliziert wird. Mit dem Anästhesiesystem **The Wand®** werden alle Betäubungen einfacher, sicherer und schmerzärmer. Sie wird vom Patienten kaum wahrgenommen, denn bei dieser Form der Betäubung kommt ein

rechnergesteuertes Lokalanästhesie-Abgabegerät zum Einsatz.

Der Druck, mit dem eine sehr geringe Menge Anästhetikum in das Gewebe infiltriert wird, führt zu einer sofortigen lokalen Betäubung, so dass bereits der erste Einstich kaum wahrgenommen wird.

Der Computer ermittelt über einen Sensor den Gewebewiderstand und berechnet eine optimale Pumpleistung, diese tropft so langsam in das Gewebe, dass die hauchdünne und gleitfähige Kanüle bei geeigneter Erfahrung des Zahnarztes kaum wahrgenommen wird.

Wie reagieren Ihre Patienten auf diese Betäubungsmethode?

Dr. Franzen: Ob klein oder groß,

die Begeisterung und der Überraschungseffekt sind immer vorhanden, da die „alten“ Zweifel längst nicht vergessen sind. Das Taubheitsgefühl von Zunge, Lippe oder Wangen ist nicht gegeben. Dieses freut insbesondere Kinder und Berufstätige.

Hat diese Methode in der heutigen „schnell-lebenden“ Zahnarztpraxis auch Sinn?

Dr. Franzen: Wir besitzen mehrere Geräte **The Wand®**. Auf Verlangen wird nur noch damit anästhesiert. Bedauerlicherweise sind noch nicht viele Kollegen von dem System überzeugt.

Die Begeisterung der „Kleinen und Großen“, die Schmerzfreiheit sowie die Dankbarkeit stehen unseren Patienten ins Gesicht geschrieben. Das tut auch einem Zahnarzt gut! Leider ist eine hohe Anästhesie Qualität als Kassenleistung nicht machbar, denn für sie sieht das Gesetz vor: zweck-

mäßig, wirtschaftlich und ausreichend (Note 4)! Zu geringen Kosten (ca. 12€/Spritze) ist die Patientenzufriedenheit erreicht und das ist für mich entscheidend. Für dieses moderne Verfahren zahlen unsere Patienten gerne im Wege der Verfahrensleistung (§ 2 Abs.3) den besagten Preis.

Übrigens: Ein Postleitzahlen-Verzeichnis für Ihre Zahnarzt-suche finden Sie im Internet unter: www.milestone-deutschland.de

„Heutzutage kennen die Leute den Preis und nicht den Wert.“
-Oscar Wilde-



Dr. med. dent. Josef Franzen
Zahnarzt

Wilhelmstraße 20 · 45468 Mülheim an der Ruhr
Tel. 02 08.3 69 46 · Fax 02 08.3 69 45
www.drfranzen.com · office@drfranzen.com